

noch im Umfeld. Die Einnahmen gehen je nach Verabredung an den Eurythmisten und Musiker, falls einer zur Verfügung steht, oder an die Eurythmiekasse der Schule.

FORTBILDUNGEN

An jeder Schule gibt es für alle Kollegen die Möglichkeit, von der Schule finanzierte Fortbildungen zu beanspruchen. Diese beziehen sich auf das eigene Fach oder auf den Bereich, in dem sich der Eurythmielehrer für die Schule einsetzen will. Es ist sinnvoll, regelmäßige und gründliche Fortbildungen zu machen. Dazu existiert im In- und Ausland ein reiches Angebot*. Zu Beginn seiner Tätigkeit sollte der Eurythmielehrer sich nach den Gewohnheiten der Schule erkundigen, um diese ausnutzen zu können. Sicher bekommt zunächst der Austausch im eigenen Fach Priorität. Erst dann wird auf das Schulganze geschaut. Auf jeden Fall ist es sinnvoll, sich um alle Informationen zu Fortbildungen zu kümmern.

EURYTHMIE, EIN TEURES FACH

Das Deputat für den Eurythmielehrer ist ein wesentliches Thema, da hieran das Spezifische des Faches Eurythmie in Erscheinung tritt.

Als zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Eurythmie entstand, herrschte in der gesamten Kunstszene in Mitteleuropa Aufbruchstimmung. Die Künstler so gut wie aller Disziplinen versuchten ihre bis dahin geltenden Formen und Kunstmittel zu durchbrechen.

So war auch 1912 die Frage von Clara Smits** an Rudolf Steiner die Initiative eine neue Bewegungskunst aus einem spirituellen Gesichtspunkt heraus zu entwickeln. Rudolf Steiner ging auf die Frage ein und es entstand eine neue Bewegungskunst, die nicht den Körper des Menschen als Hauptbewegungsmittel zur Grundlage hat, sondern seine Lebenskräfte.

Um das zu erklären möchte ich auf einen Menschen blicken, der nach seinem Tode aufgebahrt vor uns liegt. Zunächst einmal ist sein Körper wahrzunehmen. Er ist kalt und wenn man ihn berührt, ist zu spüren, dass er auch hart ist. Das Leben ist heraus.

Im Leben ist der Körper des Menschen warm und weich. Er regeneriert sich durch den Stoffwechsel und das Atmen. Dass Teile der Kartoffel, die ich esse, zu meinen persönlichen Zellen werden, ist immer noch ein Wunder. Wenn der Stoffwechsel

nicht dafür sorgt, dass dieser Prozess der Umwandlung geschieht, bin ich krank. Das heißt, dass es eine Intelligenz im Menschen gibt, die u. A. das Leben erhält und dafür sorgt, dass der Körper gesund bleibt. Diese Intelligenz nennen wir in der Anthroposophie den Lebenskräfte- oder Ätherleib. Dieser Leib oder dieses Kräftefeld sorgt also mit dafür, dass die für das Leben des Körpers notwendigen Prozesse stattfinden. Um diese lebendigen Prozesse geht es in der eurythmischen Bewegung. Am Beispiel des Bildhauers kann ein Stück davon deutlich werden. Er sieht in dem Stein, den er vor sich hat häufig schon, dass sich etwas ganz bestimmtes aus dem Stein herauszuschälen will. Er arbeitet so lange, bis alles überflüssige Material weggeschafft ist und die Plastik zum Vorschein kommt. Der Entwicklungsprozess des Entstehens hat die Form von Außen gebildet. Das Resultat, ein Kunstwerk ist entstanden.

In der Sprache ist es ähnlich. Das Zwerchfell, Kehlkopf, Gaumen, Zähne und Lippen formen aktiv den ausströmenden Atem, um einen Laut, also Sprache hervorzubringen. Wenn der Laut oder das Wort dann zu hören sind, ist der Prozess abgeschlossen, fertig.

In beiden Fällen sind Prozesskräfte am Werk, damit eine Form entsteht. Diese Prozesskräfte sind der Lebens- oder Ätherleib. Das Material oder der Stoff der Eurythmie ist die Bewegungspotenz dieses Lebenskräfteleibes. Da dieser jedoch den Körper durchzieht, untrennbar mit ihm verbunden ist, ihn ja am Leben erhält, bewegt sich dieser auch mit. Man kann sogar sagen, dass der Körper des Menschen sich in der Eurythmie so bewegt als ob er der Lebensleib wäre.

Gerade hierin liegt die heilende und auch pädagogische Wirkung der Eurythmie. Der Körper und alle Organe werden intensiv mit Lebenskräften durchströmt, von ihnen entsprechend durchgearbeitet und dadurch gesund erhalten.

Was bedeutet das für den Eurythmielehrer, die Kinder und den Eurythmieunterricht?

Im Alltag unterliegen alle unsere Bewegungen den Gesetzen des physischen Leibes, wie in der Anthroposophie der Körper genannt wird. Sowohl der Eurythmielehrer als auch die Kinder müssen sich bei jeder eurythmischen Bewegung wie einen innerlichen Ruck geben, um von der einen Bewegungsart in die oben beschrieben zu kommen. Die innerliche Stille ist dafür, wie immer wieder erwähnt, eine wesentliche Voraussetzung.

Wenn es gut ist, erleben die Kinder die eurythmische Bewegung so als ob sie leichter und heller würden.***

* Informationen bei: Berufsverband, Bund der Waldorfschulen, Pädagogische Sektion am Goetheanum

**Magdalene Sieglöcher Lory Maier-Smits Die erste Eurythmistin und die Anfänge der Eurythmie

*** siehe: Ein Erlebnis nach 22 Jahren